

2. Die Aufgaben der Bundesregierung für Kultur und Medien sind: Entwicklung der deutschen Kulturlandschaften, Restaurierung und Instandsetzung von Bau- und Kulturdenkmälern, Bewahrung und Erneuerung kultureller "Leuchttürme" in den neuen Bundesländern.

3. Ziel des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ist die Schaffung der Gleichberechtigung für behinderte Menschen.

4. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft fördert die Entwicklung vom Agrotourismus.

5. Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert neben der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in den Bereichen Tourismus und Freizeitwirtschaft auch Forschungsvorhaben, die die Entwicklung innovativer und nachhaltiger Tourismuskonzepte zum Ziel haben.

Aufgrund unserer Studie sind wir zur Schlussfolgerung gekommen, dass sich die Tourismuswirtschaft in Deutschland weiter stabil entwickelt.

D. Yuchas

Д. А. Ючас

БГЭУ (Минск)

Научный руководитель В. А. Шевцова

FLÜCHTLINGSPROJEKT „WIM“ : INTEGRATION DURCH UNTERSTÜTZUNG

ПРОЕКТ ДЛЯ БЕЖЕНЦЕВ „ДОБРО ПОЖАЛОВАТЬ В МЮЛЬХАЙМ“: ИНТЕГРАЦИЯ ЧЕРЕЗ ПОДДЕРЖКУ

Niemand würde sein Heimatland freiwillig aufgeben. Verfolgung aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Rasse oder religiösen Volksgruppe – für uns undenkbar, woanders Alltag. Die Aufnahme und Integration der zahlreichen vor Krieg und Gewalt geflüchteten Menschen stellen Deutschland ohne Zweifel vor großen Herausforderungen. Aber immer mehr Menschen in Deutschland fragen sich, wo und wie sie Flüchtlingen helfen können. WiM – "Willkommen in Mülheim" ist ein Verein, der mit vielen weiteren Menschen in Mülheim eine Willkommenskultur für Flüchtlinge geschaffen hat.

Die Fragen, die der Erforschung zugrunde liegen, sind wie folgt:

- Wie funktioniert diese Vereinigung?
- Welche Art von Hilfe und wem bietet diese Organisation an?
- Mit welchen Organisationen kooperiert sich diese Vereinigung?

Es gibt Typen, die darüber reden und es gibt Typen, die etwas einfach machen. Zu letzteren gehört der 61-jährige Reinhard Jehles. Im Juli 2014 gründete er die Initiative „Willkommen in Mülheim“, die Spenden sammelt und die in Not gefallenen Menschen koordiniert. Seitdem gibt es nicht nur das Wim – „Warenhaus“, in dem sich Flüchtlinge mit dem Nötigsten versorgen können, sondern auch organisiert der Verein regelmäßig die Veranstaltungen, um Mülheimer und Flüchtlinge zusammenzubringen.

Die Initiative kümmert sich um die Verteilung von Spenden an Menschen, die bei Mülheim Zuflucht gefunden haben und veranstaltet :

- Beschäftigungsprogramm ;
- Sprachunterricht für Flüchtlinge ;
- Kooperation mit weiteren Hilfsorganisationen ;
- Organisation und Unterstützung von Hilfstransporten in Krisenregionen ;
- Verteilung von Schultüten ;

Mittlerweile hat sich „WiM“ zu einem der größten Hilfsnetzwerke der Stadt entwickelt. „WiM“ ist ein Beispiel für eine lebende Willkommenskultur. Die Zuwendungen ermöglichen Leuten mittlerweile nicht nur, über Warenhaus die Flüchtlinge vor Ort zu unterstützen, sondern auch Spenden in Krisenregionen nach Irak und Syrien zu senden. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Verein sind gemeinsame Veranstaltungen zu besserem gegenseitigen Kennenlernen.

In diesem Verein arbeiten viele ehrenamtliche Mitglieder, die die bei „WiM“ ankommenden Flüchtlinge offen empfangen und ihnen mit ihrer Hilfsbereitschaft zeigen, dass sie in dieser Stadt "Willkommen" sind. 50 Helferinnen und Helfer, darunter etwa die Hälfte selbst Flüchtlinge, engagieren sich in dem Verein. Darüber hinaus trägt der Verein dazu bei, durch Veranstaltungen die Berührungängste zwischen Bürgern und Flüchtlingen durch interkulturellen Austausch abzubauen und die Willkommenskultur in Mülheim zu fördern.

Wir können endlos über die Aktionen von „WiM“ sprechen, da die Beschäftigten dieser Organisation alles tun, damit die Flüchtlinge erfolgreich integrieren können: Sie bereiten syrische Nationalgerichte zusammen, unterrichten Deutsch und lernen, in den Werken zu arbeiten. „WiM“ ist hier der Anführer, um Kindern zu helfen. 500 Schultüten an Kinder aus Flüchtlingsfamilien oder aus Familien, die sich eine solche Wundertüte zum Schulstart ihrer Kinder nicht leisten können, verteilte die „WiM“ in ihrem Warenhaus. Nach der erfolgreichen Schultüten-Aktion zum Schulbeginn wird die Initiative „Willkommen in Mülheim“ mit ihren gemeinnützigen Logistik Zentrum und tatkräftiger Unterstützung von über 50 ehrenamtlichen Helfen 1000 Kartons für bedürftige Kinder sorgen.

Weit über die Stadtgrenzen hinaus hat es sich herumgesprochen, wie Integration durch Offenheit und Hilfsbereitschaft gegenüber Flüchtlingen gelingen kann. Der Verein hat deshalb bereits auch in einigen Nachbarstädten Nachfolger

gefunden. Willkommen in Mülheim hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Die Stimmung in der Stadt hat sich gewandelt, berichten Vertreter von Kirche und Stadt.

Die Erfahrung dieser Organisation ist sehr wertvoll. Seit 4 Jahren kamen nach Mülheim Tausende von Flüchtlingen, wuchsen unter den Einheimischen zunächst die Bedenken. Manche befürchteten, dass es in einigen Gegenden ihrer Stadt bald so aussehen könnte wie in Problemvierteln von Duisburg oder Dortmund. Doch die Lage entspannte sich, weil die Verwaltung sich bemüht, die Flüchtlinge dezentral unterzubringen, also über das ganze Stadtgebiet zu verteilen. Sozialdezernent würdigte schon im vergangenen Jahr, dass zudem die Arbeit ehrenamtlicher Initiativen wie „Willkommen in Mülheim“ die Stimmung in der Stadt positiv verändert hat. Jedenfalls gab es in Mülheim – anders als etwa in den Nachbarstädten Düsseldorf und Duisburg – keinen öffentlich sichtbaren Pegida-Ableger.

Zum Schluss kann man sagen, dass Organisationen wie „Willkommen in Mülheim“ zu einem Rückgang der fremdenfeindlichen Einstellungen führen und wenn solche Organisationen in anderen Städten eröffnet werden, wird sich die Situation im Land ändern und nur zum Besseren.

ФРАНЦУЗСКИЙ ЯЗЫК

I. Kalitskaya, V. Koïrich

И. В. Калицкая, В. Д. Койпиш

БГЭУ (Минск)

Научный руководитель А. В. Темнохуд

LIBÉRTÉ D'EXPRESSION DANS LES MÉDIAS D'AUJOURD'HUI

СВОБОДА СЛОВА В СОВРЕМЕННЫХ СРЕДСТВАХ МАССОВОЙ ИНФОРМАЦИИ

Mentionnée pour la première fois en Angleterre dans la Charte des Droits en 1689, *la liberté d'expression* signifiait *la liberté du débat* [1]. Dès lors elle a subi beaucoup de changements. Aujourd'hui la liberté d'expression, perçue comme le droit d'exprimer son propre opinion, constitue le fondement de la démocratie.

L'analyse comparative des statistiques a démontré que ce droit ne s'applique pas actuellement de la même manière dans tous les pays du globe terrestre. Par